

ringe Arbeit in dem Herrn, und die Gaben der vielen Freunde Zions, für unsere Kirche daselbst, nicht vergeblich sind. Gott sei Dank! Er führt seine Sache herrlich hindurch.

Unser lieber Bruder Braun hatte damals die Sache schon oft überdacht, und hat nun die Sache ganz gut gemacht, indem er auch sich eine Frau genommen; und sie jetzt ihre Heimath auch schön wieder in Alice gemacht. Viel Glück! aber besonders im Winter nach der Post-Office!

Ebenfalls hatten wir, meine liebe Frau mit mir, das Vorrecht eine angenehme Woche, im October, mit unserer lieben Geschwistern Graff und Schmidt auf Golden Lake zuzubringen, welche mit einer segensreichen Vierteljahrs-Versammlung auf den 6. und 7. Octbr. endete. Die lieben Brüder wirkten mit großer Freude zusammen, und haben guten Erfolg. Auf Montag Abend hatte ich mit Br. Schmidt Gelegenheit 10 Meilen westlich von Golden Lake, nahe Round Lake, auf unserer englischen Bestellung am Wort zu dienen. Wirklich Br. Schmidt ist englisch geworden; denn er bedeutet nicht nur diese Bestellung regelmäig, sondern hat auch schon eine verl. Versammlung daselbst gehalten mit herrlichem Erfolg. Aber in jener Gegend hat sich ein „verdorbenes Pack“ eingestellt unter dem Namen „Brethren“ -- Auch diese waren mit ihren zwei Hauptführern, einer von Montreal und der andere von Charlton Place zugegen, mit der Absicht die beiden deutschen Prediger durch ihre Veredsamkeit in Schatten zu stellen und auf einmal die ganze Versammlung mit ihrer „u r Hölle jährenden Lehre“ zu überzeugen und an sich zu reißen. Als wir unserer gezeigten Gottesdienst be schlossen hatten, fingen sie an ihren Plan auszuführen, aber wir blieben auch dort und die Leute ebenfalls, und nachdem sie ihr Bestes versucht hatten unsere Lehre und Predigt zu verdammnen, kamen auch wir wieder auf die Flucht, und blieben darauf und gaben eine Erwiderung in englisch nach deutscher Manier, und anstatt zu siegen müssten sie die Flucht ergreifen, denn der Herr und die Mehrheit der Versammlung war auf unserer Seite und werden auch bleiben.

Unsere „Jubiläumsfeier“ in Verbin-

dung mit der Missions-Versammlung, auf Arnprior Mission war reichlich vom Herrn gesegnet. \$10.00 wurden als Dankopfer für die Missionsache gebracht.

Auf der G. V. R., den 12. Nov 1888.
(Fortsetzung folgt.)

Pembroke Mission.

Werther „Ev. Bote“! — Dass du uns ein liebgewordener, ja fast unentbehrlicher Freund geworden bist, beweist das tiefe Interesse in deinem Gediehen, sowie das sehnüchige Warten deiner Ankunft; zumal du stets reich beladen mit allerlei Gutem, bei uns im fernen Osten, einkehrst.

Dieweil du daher bei so vielen deine Erscheinung machst, und ihnen über das Gediehen des Werkes Gottes berichtest, so erlaube mir dir etwas auf deiner monatlichen Runde mitzugeben.

Dass ich seit der letzten Conferenz-Sitzung im Ottawa Thale bin, ist deinen Freiern wohl bekannt. Mit zwar etwas schwerem aber doch auch einigermaßen leichtem Herzen, verließ ich die mir liebgewordene Hamburg Freunde, um das nur angewiesene Arbeitsfeld im „Thale“ zu übernehmen.

Freundlich kamen mir die lieben Geschwister entgegen, und suchten mir es so angenehm wie möglich zu machen. Über Erwarten fand ich alles besser, als ich es mir vorstellte, welches mir natürlich eine sehr angenehme Täuschung war; denn das Volk im Allgemeinen machte eine gute Impression auf mich, mehr so als die Umgegend. Man findet hier Leute, wie man sie allenthalben findet: Laue, träge, aber auch thätige, ernste und treue Nachfolger Jesu, denen es angelegen ist, ihr Heil zu schaffen.

Trotz allen Schwierigkeiten, geht des Herrn Werk siegreich voran, denn „Die Rechte des Herrn behält den Sieg.“ Sünder wurden überzeugt von dem Irrthum ihrer Wege, und bekehrten sich lebendig zu Gott. Dieses bewahrheitete sich während unserer zwei anhaltenden Versammlungen diesen Herbst.

Die erste Versammlung wurde in Pembroke gehalten, welche etwas über zwei Wochen dauerte. Der Herr belauerte sich zu seinem Worte, und sechs Seelen bekannten den kostlichen Frieden gefunden zu haben. Pembroke verspricht für uns

als Kirche eine gute Zukunft, wenn der selben die gebührende Ausmerksamkeit geschenkt wird, welches aber unter gegenwärtigen Verhältnissen nicht geschehen kann.

Unsere zweite Versammlung beschlossen wir diese Woche, nach zwei-wöchentlicher Arbeit.

Auch hier ließ der Herr sich nicht umbezeugt, denn acht Seelen wurden laut ihres Bekennnisses, gewaschen durch das Blut Christi, und singen nun mit dem Dichter:

„Selige Zeit, selige Zeit,
Da Jesus mich von Sünd befreit.“

Unter dieser Zahl befindet sich ein alter betagter Vater und eine alte betagte Mutter. Rührend waren die Zeugnisse dieser betagten Geschwister, welche noch in der ersten Stunde Jesum zum Trost ihrer Seelen fanden, als sie Gott dankten für ihre Errettung.

Dieses ist wiederum ein Beweis, dass Gott Gebete erhört; denn esliche ihrer Kinder beteten unaufhörlich für die Lehrung, ihrer Eltern und siehe, ihnen geschehe nach ihrem Glauben. Wahrliech dieses ist vom Herrn geschehen.

Unsere Vierteljahrs-Versammlungen waren Feste des Herrn. Die erste wurde von unserer geschätzten Vorst. Aelt. Br. M. L. Wing gehalten, während seines Besuches im Thale. Die zweite von Br. F. Meyer von Arnprior, in Abwesenheit des Vorst. Aelt.

Möge der Herr sein Werk unter uns immer lebendiger machen, ist der herzliche Wunsch des Schreibers!

G. F. Braun.

Europäische Beobachtungen.

Von F. H. Wagner.

(Fortsetzung.)

In der Nacht vom 29. Mai schaukelten wir in aller Gemüthsruhe in unserem Schlaf versunken von England über die rauhe Nord-See nach Holland und landeten den nächsten Morgen in der Wasserstadt Rotterdam. Obwohl es regnete, hatten wir keine Mühe einen Dienstmännchen, um unser Gepäck zu tragen zu finden; denn noch ehe wir von der Brücke des Schiffes abtreten konnten, wurden unsere Handtaschen ergriffen und wir mit denselben durch das Gedränge geschleppt. Es sah sich sogar ein nahestehender Polizist genötigt einem dieser Arbeitslu-